

Günther Abraham  
Am Brunnen 8  
8800 Unzmarkt

Tel.: 0681/10751094

E-mail: [guenther.abraham@ainet.at](mailto:guenther.abraham@ainet.at)

Interview mit Frau LR Edlinger – Ploder in der Kleinen Zeitung vom 26.07.2008

Frau LR Edlinger – Ploder hat in diesem Interview die vom Bürgermeister von Unzmarkt zum Schutz der Bevölkerung präsentierten Straßenbauvarianten als "irrational und illusorisch" bezeichnet. Anstatt ihren Parteikollegen in Mißkredit zu bringen, sollte sie froh sein, dass es in ihrer Partei noch jemanden gibt, der vor Ort den Bedürfnissen der Menschen Rechnung trägt und nicht mit Schlagworten einer imaginären Wirtschaft die letzte Lebensqualität der Murtaler zu Grabe trägt. Dass Frau Edlinger – Ploder auf einer vierspurigen Schnellstraße schneller und besser nach Murau fahren könnte, ist in Wahrheit ohne Bedeutung, denn sie hat sich auch sonst um die Region des Murtales nicht gekümmert. Umso erstaunlicher ist ihre jetzige Straßenwortmeldung, die ja wohl nur von der Wirtschaftslobby verursacht ist.

Apropos Wirtschaftslobby, der müßte man sagen, was Sache ist, dass nämlich inländisches Kapital ungeheuren Ausmaßes hauptsächlich dafür verwendet wird, um dem ausländischen Transit die Wege zu öffnen – der ruiniert und verpestet auf einem weiteren Korridor eine der letzten Naturlandschaften Österreichs und nimmt nicht nur den Bewohnern ihre Lebensgrundlage, sondern schädigt auch nachhaltig deren Gesundheit und die ihrer Nachkommen. Keinesfalls geht es um die Förderung heimischer Wirtschaft bzw. Stärkung der örtlichen Infrastrukturen. Hinsichtlich der Beweisführung verweise ich auf die einschlägige Literatur des Herrn Prof. Knoflacher von der Technischen Universität Wien.

Zu einzelnen Aussagen der Frau Landesrat in ihrem Interview mit der Kleinen Zeitung möchte ich wie folgt Stellung nehmen:

Wenn politische Vertreter sich in den Kampf gegen das Projekt einreihen, dann aus dem absolut ehrenhaften Grund, dass der seinerzeitig "sogar in Resolutionen " geforderte Straßenbau in dem nunmehr vorliegenden Projekt eine tiefe Wandlung vollzogen hat und nicht mehr von einer Verbesserung für die Bevölkerung die Rede sein kann, wenn man eine Transitautobahn mitten durch bewohntes Gebiet zieht.

Hinsichtlich der Verantwortung gegenüber dem Steuerzahler ist zu bemerken, dass Geld in einem Straßenbau dann optimal angelegt ist, wenn damit auch der Lebensraum der künftigen Generationen gesichert ist.

Wenn davon die Rede ist, im Einvernehmen mit der Bevölkerung eine Variante zu finden, die die Menschen entlastet, muß man sagen, dass dies in Unzmarkt nicht geschehen ist. Sich diesbezüglich detailliert zu informieren wäre zu empfehlen, bevor derartige Aussagen getroffen werden.

Und was die "strengen Umweltauflagen" betrifft, zeigt das Beispiel Inntal. Mit denselben strengen Umweltauflagen wird in Unzmarkt eine Transitautobahn mitten durch den Ort gebaut, wobei der halbherzige Bau einer Unterflurtrasse, die nicht das gesamte bewohnte Gebiet abdeckt, zusätzlich mit Zu- und Abfahrten (Kreisverkehrsanlagen) im Ortsgebiet, auch nicht vor den gesundheitsschädlichen Auswirkungen zu schützen vermag.

Günther Abraham

I